

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

117 (20.5.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 8 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. in Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 117

Freitag, 20. Mai 1938

109. Jahrgang

Italienisch-französische Verhandlungen auf dem Nullpunkt

Will England vermitteln?

Paris, 19. Mai. Zu den französisch-italienischen Besprechungen und der Fühlungnahme des britischen Botschafters Lord Perth mit Graf Ciano schreibt der römische Korrespondent des Pariser Mittagsblattes „Paris Midi“, es habe den Anschein, als wenn Graf Ciano dem britischen Botschafter am Mittwoch erklärt habe, daß die italienische Regierung es entschieden vorziehen würde, bei Fortsetzung ihrer Besprechungen mit Frankreich mit einem französischen Botschafter in Rom zu verhandeln.

Graf Ciano habe weiter darauf hingewiesen — so wollten jedenfalls gewisse Gerüchte wissen —, daß Frankreich durch die Unterstützung Sowjetspaniens den Bürgerkrieg auf der Iberischen Halbinsel nur in die Länge ziehe und dadurch auch das Inkrafttreten des italienisch-englischen Abkommens gefährde. Drittens habe, so erklärt das französische Blatt, der italienische Außenminister angedeutet, daß die Klausel des britisch-italienischen Abkommens über die Verwendung der britischen Truppen infolge der jüngsten Entscheidung der französischen Regierung, Eingeborenen in größerer Zahl auszuheben, einer Revision bedürfe. Es handle sich hierbei allerdings nur um Gerüchte. Man verleihe andererseits in allgemeinen gut unterrichteten Kreisen, daß London das italienische Imperium noch vor Beendigung des spanischen Bürgerkrieges anerkennen werde. In diesen Kreisen nehme man auch an, daß London einen Vermittlungsversuch zwischen Frankreich und Italien plane, der Lord Perth anvertraut sei.

London, 19. Mai. Zu der Unterredung des britischen Botschafters in Rom mit Außenminister Ciano verlautet von zuverlässiger Seite, daß die Schwierigkeiten besprochen wurden, die bei den italienisch-französischen Verhandlungen aufgetaucht sind. Die Besprechungen seien, so meldet Press Association in eine Sackgasse geraten, weil Italien glaube, daß Frankreich die spanischen Kolonialgebiete mit Waffen beliefern werde. Der diplomatische Korrespondent von Reuters meldet in diesem Zusammenhang, in französischen Kreisen würden die Gerüchte über große Lieferungen von Kriegsmaterial über die „Pirenäen-Grenze“ als „übertrieben“ hingestellt. Gleichzeitig betone man, daß die über die Pirenäen-Grenze gehenden Waffenlieferungen „lediglich“ Barcelona zugute kämen, nachdem Francos Truppen Sowjetspanien in zwei Hälften geteilt hätten. (!)

Paris der Südensried

Rom, 19. Mai. Zur Unterbrechung der italienisch-französischen Besprechungen betonen die italienischen Abendblätter übereinstimmend, daß nur Frankreich dafür verantwortlich sei. Eine Wiederaufnahme der Verhandlungen sei nur bei einer völligen Veränderung der französischen Haltung möglich. Mehrfach klingt die Frage auf, ob Paris nicht geradezu die Ablichtung habe, das italienisch-englische Abkommen zu sabotieren, indem es durch die Verstärkung der Hilfeleistung für das bolschewistische Spanien den sicheren Sieg Francos bewußt hinauszögere.

Agenzia Stefani nagelt die spanische Schuld Frankreichs fest. Das Hindernis zur internationalen Befriedung.

Rom, 19. Mai. Zur augenblicklichen internationalen Lage sagt die Agenzia Stefani:

„In den Pariser diplomatischen Kreisen verheißt man sich nicht die Sorge wegen der Schwierigkeiten, die bei den französisch-italienischen Verhandlungen aufgetreten sind. Vor allem wegen der Spekulationen, der Manöver und des hartnäckigen Intrigenspiels, das man in Zusammenhang mit dieser eminent politischen Angelegenheit in letzterer Weise aufzuziehen sucht, wie wenn man gewissen leicht identifizierbaren Kreisen eine Lage, die sich bereits als schwierig darstellt, um jeden Preis verschlimmern und unhaltbar gestalten wollte.“

Es ist in der Tat allen bekannt, daß der verzweifelte Widerstand der Rotspanier in den letzten Monaten lediglich durch die ungeheuren und vermehrten Materiallieferungen und die Entsendung von Technikern ermöglicht und genährt wurde, die die französische Grenze frei passieren. Es scheint nun, daß die Verlängerung des spanischen Bürgerkrieges gerade jetzt wieder zum höchsten Ziel jener Kreise geworden ist, die um jeden Preis das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens verhindern wollen, und in dem sie die Tatsachen auf den Kopf stellen und bis zum äußersten die Lage dramatisieren, den Versuch machen, Italien die Verantwortung und die Schuld zuzulassen zu lassen, die tatsächlich nur in ihrem schlechten Glauben existiert.

„Die französisch-italienischen Verhandlungen auf dem toten Punkt.“

Paris, 20. Mai. Die Pariser Morgenpresse richtet am Freitag ihr außenpolitisches Augenmerk fast ausschließlich auf den Versuch der englischen Diplomatie, zu einer Schlichtung der Streitfragen und zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien zu gelangen. Die englische Hilfeleistung wird von den Blättern um so mehr begrüßt, als sie sich größtenteils zu der Feststellung gezwungen glauben, daß die französisch-italienischen Verhandlungen auf dem toten Punkt angekommen seien.

Der Londoner „Morning Post“ bemerkt, man könne jetzt offen von einer tatsächlichen Unterbrechung der französisch-italienischen Verhandlungen sprechen. Trotzdem könne man schon jetzt voraussetzen, daß Italien gegen eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Frankreich nichts einzuwenden haben werde, wenn Frankreich sich vor dem Nichtermissionungsausschuss für eine Italien befriedigende Politik gegenüber Spanien einsetzen würde.

Der Außenpolitiker des Wirtschaftsblattes „Journées Industrielles“ ist der Meinung, daß Frankreich durch die Unterbrechung der französisch-italienischen Verhandlungen nicht nur einen materiellen Verlust, sondern auch einen Prestige-Verlust erleide.

Die verspätete Anerkennung des italienischen Imperiums durch Frankreich beweise, daß Frankreich wieder einmal den Anschluss verpaßt hat. Werde Frankreich denn immer „abwarten“ — nicht etwa nach dem englischen Grundgesetz des „wait and see“, sondern aus reiner Unentschlossenheit heraus? Wer leide eigentlich noch die französische Außenpolitik? Niemand und doch jedermann. Es sei höchste Zeit, daß dieser Zustand sich ändere.

Der Außenpolitiker des „Petit Journal“ erklärt, die Feststellung sei traurig, daß Frankreich durch die Unterstützungspolitik der englischen Diplomatie eine beschämende Politik führe. Wenn man mit der Entsendung eines französischen Botschafters nach Rom noch etwas warte, werde eines Tages der englische Botschafter in Rom wohl England und Frankreich zugleich vertreten. Das Blatt fordert die französische Regierung auf, dem Skandal des Waffentransitverkehrs durch Frankreich nach Rotspanien ein Ende zu bereiten. Die Welt werde aber wissen, daß man Frankreich für die augenblickliche mißliche Lage verantwortlich mache.

Sitzung des Nichtermissionungsausschusses für kommende Woche zu erwarten.

London, 20. Mai. Die Botschafter Frankreichs und Belgiens suchten am Donnerstag den Vorsitzenden des Nichtermissionungsausschusses, Lord Plymouth, im Außenamt auf, um mit ihm über den Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zu sprechen. Man rechnet in London jetzt damit, daß der Nichtermissionungsausschuss in der nächsten Woche einberufen werden wird.

Das Ringen um die Pflichttonnage. — Baut England 45 000 t Schlachtschiffe?

London, 20. Mai. Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ hält es für sehr wahrscheinlich, daß die zwei Schlachtschiffe des Programms 1938, die im Herbst auf Kiel gelegt wurden, die 35 000-t-Grenze weit überschreiten würden. Nach Ansicht der englischen Sachverständigen würde eine Erhöhung der Tonnage um 7000 t allen Erfordernissen entsprechen. Da man im Augenblick keine kleineren Schiffe als die von anderen Mächten geplanten bauen könne, so würden die Neubauten 40 000 t überschreiten, vielleicht würde man sogar 45 000 t-Schiffe bauen.

Wächter dankt den nationalsozialistischen Lehrern

Gauwallertragung des NS-Lehrerbundes.

Berlin, 19. Mai. Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Erik Wächter hatte, wie die NSR, meldet, die Gauwaller des NS-Lehrerbundes zu einer Arbeitstagung nach Berlin geladen, an der zum ersten Male eine Vertretung der 3000 früher illegalen Mitglieder des NS-Lehrerbundes aus Ostpreußen teilnahmen. Gauleiter Wächter sprach ihrem bisherigen Landesleiter, Prof. Dr. Frick, die Anerkennung und den Dank der deutschen Erzieher des Altreiches für den heldenhaften Einsatz der Kameraden in der Ostmark gegen Terror, Unterdrückung und die Gefahren der Entartung des deutschen Volkstums aus und gab seiner Freude Ausdruck, daß der NS-Lehrerbund nunmehr alles tun könne, die Aufgabe der deutschen Schule Sand in Hand mit ihnen auch für die Ostmark zu lösen. In seiner Antwort gab Dr. Frick ein Bild vom Einsatz der deutschen Erzieher, ihrer Disziplin und Treue selbst in Konzentrationslagern und Gefängnissen für den endlich errungenen Sieg.

Im Verlauf der Tagung gab der Reichsgeschäftsführer Pq. Friedmann eine das ganze Reichgebiet umfassende Beitragsvereinheitlichung innerhalb des NSLB bekannt, nachdem er die Leistungen für jeden Berufskameraden dargestellt hatte. Bei einer durchweg günstigeren Beitragsstaffelung werden die Leistungen für alle Zwecke, sei es für die weltanschauliche und fachliche Schulung oder für das großzügige Betreuungsnetz noch höher sein, einschließlich der weiteren Erleichterungen für kinderreiche Familien durch die Anlage eines Sparlassenbuchs in Höhe von 100 RM. für das vierte und jedes weitere Kind.

Gauleiter Wächter wies im Verlauf der weiteren Berichte auf den Ausfall des geplanten Reichsaufmarsches der deutschen Erzieher in Köln hin und gab bekannt, daß dafür voraussichtlich in Wien eine Tagung sämtlicher Amtswalter des NS-Lehrerbundes stattfinden werde. Gemeinsam mit der Erzieherchaft der Ostmark werde dann die Parole für die Arbeit des Erziehers im Großdeutschen Reich ausgegeben.

So arbeitet Moskau

Erregung in Iran über barbarische Ausweismethoden der Sowjets. — Die Verjagten sollen „politische Intriganten sein.“

Teheran, 19. Mai. Das meistgelesene iranische Blatt, die Teheraner „Ettelaat“, befaßt sich unter der Überschrift „Karawane der Not“ mit den kürzlich aus Sowjetrußland eingewanderten Iranern. Wie gemeldet, sind Tausende von Flüchtlingen — man erwartet über 15 000 — in den iranischen Grenzorten eingetroffen, nachdem sie es abgelehnt hatten, Sowjetstaatsangehörige zu werden. Man müsse mit eigenen Augen gesehen haben, heißt es in dem Bericht des Teheraner Blattes, welch unbeschreibliches Elend unter den Flüchtlingen herrsche, die aus einem Staat kommen, mit dem Iran ja freundschaftliche diplomatische Beziehungen unterhalte. Nur derjenige, dem die Unglücklichen selbst geschilbert hätten, wie man mit ihnen umgesprungen ist, wie sie aus ihren Häusern verjagt, von ihren Frauen und Kindern getrennt wurden, nachdem sie jahrelang in Sowjetfabriken und -werkstätten gearbeitet haben, könne sich ein Bild ihrer verzweifeltsten Lage machen. Man habe ihnen — es klinge wie Ironie — versprochen, ihnen ihr zurückgelassenes Gut zurückzugeben, wenn sie binnen sechs Monaten nach der Sowjetunion zurückkehren würden. Aber es sei ganz klar, daß niemand den Mut finden werde, wieder umzukehren. Alles, was die Vertriebenen mit über die Grenze brachten, erklärt der Augenzeugenbericht weiter, waren bestenfalls einige Stück Seife und Zuckerrüben, die man ihnen ausgehändigt hatte. Man wisse wirklich nicht, mit welchen Begriffen die unmensliche Handlungsweise von Behörden zu bezeichnen sei, sie sich selbst so gern „Verteidiger der Unterdrückten“ nennen. Dabei könne diesen armen Menschen nicht anderes vorgeworfen werden, als daß sie Iraner hätten bleiben wollen. Besonders schlimm sei es jenen unter ihnen ergangen, die eine bestimmte Handfertigkeit in ihrem Beruf aufwiesen. Sie seien in die berüchtigten Gefängnisse der GPU geworfen worden und hätten dort Leiden erlitten, die an das bar-

barische Mittelalter erinnerten. Ohne zu befürchten, sich damit lächerlich zu machen, hätten die Sowjetbehörden behauptet, daß die iranischen Landsleute sich „staatgefährlicher Umtriebe“ schuldig gemacht hätten. Es sei wirklich zum Lachen, diese armen Teufel, von denen der größte Teil weder schreiben noch lesen könne und die keine anderen Sorgen gehabt hätten, als ihr tägliches schwarzes Brot zu verdienen, als „politische Intriganten“ zu bezeichnen. Die Erregung über die grausame und rücksichtslose Art, mit der die Ausweisung vor sich ging, ist in ganz Iran allgemein. Die amtliche Hilfsorganisation „Roter Löwe und Sonne“, die etwa dem Roten Kreuz entspricht, ist bemüht, die größte Not der aus dem roten Paradies Entronnenen zu lindern.

Riesiger Brandshaden in der ostpolnischen Kreisstadt Slonim.

Warschau, 19. Mai. Das Großfeuer, das, wie bereits gemeldet, am Mittwoch in der ostpolnischen Kreisstadt Slonim wütete, konnte erst nach mehrstündiger Bekämpfung durch 20 Feuerlöschzüge und Militärs zum Stillstand gebracht werden. 17 Wohnhäuser, sechs Scheunen, 18 Ställe sowie ein Speicher und ein großes Holzlager wurden vernichtet.

In Ostgalizien im Kreise Kosjorst brannte ein 100 Hektar großer Kiefernwald nieder.

Chilenischer Hochseeflepper untergegangen. — 18 Tote.

Santiago (Chile), 20. Mai. Der Hochseeflepper „Joca“ ist am Mittwoch nahe der Küste der Insel Chiloe untergegangen. 18 von 20 Personen ertranken. Das Unglück ist auf zu schwere Ladung zurückzuführen.

„Wir wollen vorwärts schauen!“

Dr. Frid

über den Wiederaufbau der Verwaltung in Oesterreich

Innsbruck, 19. Mai. Reichsminister Dr. Frid benutzte den Donnerstag zu zahlreichen Besichtigungen, um sich an Ort und Stelle ein klares Bild zu verschaffen von dem Aufbau und den Grundlagen der öffentlichen Verwaltung in Tirol und Innsbruck. Am Vormittag stattete er mit seiner Begleitung, zu der auch Gauleiter Krebs gehört, der Landesregierung einen Besuch ab. Der Minister ließ sich eingehend unterrichten über die organisatorischen Grundlagen des ganzen Verwaltungsapparates auf allen öffentlich-rechtlichen Gebieten, untertrieb dabei wiederholt die Notwendigkeit einer einheitlichen Verwaltung bei den Bezirkshauptmannschaften und legte dar, daß die Lösung der bevorstehenden großen Aufgaben ohne einen leistungsfähigen Unterbau auf dem Gebiet der Verwaltung undenkbar sei. „Wir wollen vorwärts schauen und aufbauen, damit die wirtschaftlichen Schäden des verschundenen Systems in kürzester Zeit ausgeglichen werden“, erklärte Dr. Frid nach der Vorstellung der leitenden Beamten.

Anschließend fuhr der Minister mit seiner Begleitung und den Mitgliedern der Landesregierung ins Rathaus, wo Bürgermeister Dr. Dent die Vorstände der städtischen Behörden vorstellte, an die Dr. Frid eine kurze Ansprache richtete. Innsbruck sei von jeher ein Mittelpunkt und einer der Hauptträger des reichsdeutschen Gedankens in Oesterreich gewesen. Das Reich werde sein Möglichstes tun, um der Stadt Innsbruck zu helfen, zumal Innsbruck zu den meist belasteten Städten der ganzen Ostmark gehöre. Dr. Frid kündigte an, daß die Deutsche Gemeindeordnung auch im Lande Oesterreich eingeführt werde. Dann trug sich der Minister in das Goldene Buch der Stadt Innsbruck ein, rittete noch der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Land einen Besuch ab und unternahm eine Fahrt mit der Nordtetenbahn. Am Nachmittag legte der Minister die Fahrt nach Hall fort. Am Freitag wird er in Kärnten eintreffen.

Einführung der deutschen Eisenbahnverkehrsordnung im Lande Oesterreich

Wien, 19. Mai. Im Eisenbahnverkehr zwischen dem Ostreich und dem Lande Oesterreich gelten zurzeit noch die internationalen Übereinkommen über den Eisenbahn-, Personen- und Gepäckverkehr und über den Eisenbahnfrachtverkehr. Dieser Zustand wird dadurch beseitigt, daß mit dem 1. Juni ds. Js. die deutsche Eisenbahnverkehrsordnung mit geringfügigen Abweichungen im Lande Oesterreich eingeführt wird. Vom genannten Tage an sind für Sendungen vom Ostreich nach dem Lande Oesterreich und umgekehrt deutsche Frachtbrieft zu verwenden. Im innerösterreichischen Verkehr sind noch die bisherigen österreichischen Frachtbrieft zu benutzen. Die völlige Gleichheit auf dem Gebiet des Eisenbahnverkehrsrechtes wird mit der Einführung der neuen Eisenbahnverkehrsordnung am 1. Oktober ds. Js. eintreten.

Volksratswahlen in Südafrika

Sieg der Regierungspartei

Pretoria, 19. Mai. Die Wahlen für den verfassungsmäßig alle fünf Jahre neu zu wählenden Volksrat der Südafrikanischen Union, die am Mittwoch stattfanden, haben nach den bisher vorliegenden Ergebnissen einen klaren Sieg der vereinigten Regierungsparteien der Generäle Herzog und Smuts gebracht. Die endgültigen Zahlen werden am Freitag bekannt werden.

Englands Militärdiktatur in Palästina

London, 19. Mai. Wie Reuters meldet, plane die britische Regierung drastische Maßnahmen zur Unterdrückung des „arabischen Terrorismus“ in Palästina. „Daily Herald“ kündigt an, daß eine zu fünfzig Infanteriebrigade in Stärke von etwa 3000 Mann zur Durchführung des ins Auge gefaßten britischen Feldzuges nach Palästina entsandt würde. Die Folge dieser Maßnahme würde die militärische Besitzergreifung eines großen Teiles des Landes sein und Militärbefehlshaber würden die tatsächlichen Gouverneure des besetzten Gebietes.



„Ich verbiete Ihnen, derartiges in die Öffentlichkeit zu bringen!“ schrie Broghi. „Ich werde gerichtlich gegen Sie vorgehen, ebenso gegen alle Zeitungen, die es wagen sollten, derartiges zu veröffentlichen!“

Ohne ein weiteres Wort zu sagen, verließ Gühow Herrn von Broghi und kehrte in sein Hotel zurück. Hier fand er ein Telegramm von Deto Raiken vor, das ihn sofort nach Kottenhof zurückrief.

Roderich versuchte, sich mit Deto telephonisch in Verbindung zu setzen, konnte aber keinen Anschluß bekommen. Die Ungewissheit qualte ihn namenlos. Was konnte sich ereignet haben? Hatte man eine Spur entdeckt, die Hoffnung auf ihre Auffindung gab? Hatte man — ihre Leiche gefunden?

Roderich war müde, müde der immer vergeblichen Suche. Er hatte sich sehr verändert. Er war stark abgemagert, seine grauen Augen blickten manchmal starr, manchmal unruhig wie die eines Irren. Es war schon eine Berrücktheit oder eine fixe Idee, die ihn antrieb, rastlos nach Konny zu suchen, nachdem die Angehörigen die Hoffnung, sie noch lebend zu finden, aufgegeben hatten. Roderich wollte die Hoffnung nicht schwinden lassen!

Wenn ich sie rechtzeitig gefragt hätte! Wenn ich sie mit nach Argentinien genommen hätte! Der Vorwurf, die Neue, es nicht getan zu haben, bohren in ihm wie ein Nerv in schmerzenden Zahn. Er war sich klar darüber, warum er es nicht getan hatte, obgleich er — davon war er jetzt überzeugt — damals schon wußte, wie lieb sie ihm war. Er, der reiche Roderich Gühow, Herr auf Kamitz und Branka, konnte sich Zeit nehmen, Konny würde natürlich noch da sein, auf ihn warten, wenn er von Argentinien zurückkam, und dann — dann konnte er sich entscheiden, ob er die kleine Raiken zur Herrin von Kamitz machen wollte — oder nicht. Jetzt aber wußte er, daß sein Leben ihm nichts mehr wert war, wenn Konny es nicht teilte! Was galt ihm Kamitz, Branka, sein Besitz in Argentinien? Alles war ihm gleichgültig geworden.

Roderich machte eine Bewegung, als durchbohrene unerträglich Schmerz seinen Körper. Hier hing der unbarmherzige Kreislauf seiner Gedanken wieder an. Konny mußte gefunden werden, sonst würde er verrückt!

Ungarns Politik der völkischen Einheit

Der Kurs der neuen Regierung

Budapest, 19. Mai. Die neue Regierung umredete heute sich am Donnerstag dem Oberhaus vor. Der Ministerpräsident entwickelte in einer programmatischen Rede die allgemeinen Ideen und Ziele seiner Regierung. Die Regierung stehe auf nationaler Grundlage, ihre Politik werde eine Rechtspolitik sein. Wahre Rechtspolitik, über die gegenwärtig äusserst verworrenen Begriffe herrschen, bedeute völkische Einheit und soziale Fürsorge, ferner Einklang zwischen der Freiheit des einzelnen und den Erfordernissen der Gemeinschaft.

Unter ähnlichem Beifall erklärte der Ministerpräsident, es sei keine ungarische Eigenschaft, sich in unrichtigen Organisationen zu verfrachten. Die beiden neuen Sicherheitsge-

setze der Regierung zeigten, daß die Regierung entschlossen sei, auf diesem Gebiet energisch vorzugehen. Die auswärtige Politik werde in der bisherigen Linie weitergeführt. Die Regierung mache sich ferner die in den letzten Wochen von der Regierung Daranyi eingereichten Gesetze in vollem Maße zu eigen und werde diese Gesetze mit voller Ueberzeugung vertreten.

Der Ministerpräsident teilte sodann mit, daß die Regierung die Schaffung eines Ministeriums für Propaganda beschloßen habe, das einer einheitlichen Pflege des öffentlichen Geistes dienen werde. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Volksbund

für Deutsche Kriegergräberfürsorge

Antworttelegramm des Führers

Breslau, 19. Mai. Der Volksbund Deutsche Kriegergräberfürsorge hat von seiner zur Zeit hier stattfindenden Reichstagung an den Führer und Reichskanzler folgende Kundgebung gerichtet:

„Mein Führer! Die auf der 18. Reichstagung des Volksbundes Deutsche Kriegergräberfürsorge versammelten Amtsträger, unter denen sich erstmalig Vertreter des Landes Oesterreich befinden, gedenken Ihrer in Treue. Das Werk der Feldenehrung hat sich im Laufe des vergangenen Jahres weiter gut entwickelt; neue Male sind als Zeugen deutscher Größe und deutscher Kraft entstanden. Mittelpunkt der Reichstagung bildet die Weihe des vom Volksbund auf dem Annaberg erbauten Freiheitsdenkmals, das dem Gedenken aller gefallenen Freiheitskämpfer gewidmet ist. Es fügt sich ein in den Kranz der Stätten, die der Volksbund im In- und Auslande als Ehrenmal der deutschen Front erbaut. Im Vertrauen auf Ihre Hilfe wird der Volksbund sein Werk unermüdet weiterführen und fortan auch die Gräber der ehemaligen österreichisch-ungarischen Armee in gleichem Geiste ausbilden. In Dankbarkeit für ihre geschichtliche Tat der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich gelobe ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiter unverbrüchliche Treue.“

Der Führer und Reichskanzler hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Dem Volksbund Deutsche Kriegergräberfürsorge danke ich für das mir von seiner 18. Reichstagung telegraphisch übermittelte Antworttelegramm und die Meldung von der Weihe des auf dem Annaberg zum Gedenken aller gefallenen Freiheitskämpfer geschaffenen Denkmals. Ich erwidere Ihre Grüße herzlich und verbinde damit meine besten Wünsche für Ihre weitere Arbeit im Dienste der Fürsorge für die Gräber unserer Gefallenen im In- und Auslande.“

Londoner 16-Millionen-Pfund-Kredit für die Türkei

Der Abschluß eines Darlehensbittens von 16 Millionen englischen Pfund für die Türkei in London ist gesichert. Ein Teil des Kredits umfaßt Darlehen aus England für die türkische Aufrüstung, der andere Teil wird allgemeiner wirtschaftlicher Unternehmungen zugeordnet, darunter vor allem dem Ausbau der Häfen von Zonguldak und Versina. Vertrauensvotum für die Regierung Spaak. Die belgische Kammer sprach am Mittwoch der Regierung Spaak das Vertrauen aus. Für die Regierung stimmten 132 Abgeordnete, dagegen 88. 15 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Registen, islamische Nationalisten und die Kommunisten stimmten gegen die Regierung. Der Stimme enthielten sich die konservativen Katholiken, die dem Regierungsbündel angehören.

Jüdische Getreidespekulanten. In der jüdischen Welt herrscht die Erregung gegen die jüdischen Spekulanten, von denen alle verfügbaren Weizenvorräte aufgekauft worden sind, so daß der Weizenpreis bereits von 160 auf 250 Dinar pro Zentner hinaufgetrieben wurde. Infolge dieser Manöver mußte der Brotpreis innerhalb der letzten drei Wochen zweimal erhöht werden und eine weitere Erhöhung ist zu befürchten.

48 Millionen für den Wohnungsbau

Berlin, 19. Mai. Die im vergangenen Jahr zugelassenen weitgehenden Vergünstigungen für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Baues von Volkswohnungen haben eine verstärkte Inanspruchnahme der Reichsdarlehen bewirkt. Nachdem erst im November 1937 43 Millionen RM. auf die Bewilligungsbehörden verteilt worden waren, ist jetzt erneut eine Verteilung von Reichsmitteln erforderlich geworden. Der Reichsarbeitsminister hat den Bewilligungsbehörden weitere 48 Millionen RM. zur Förderung des Volkswohnungsbau zugesetzt. Damit sind für diese Maßnahme insgesamt rund 180 Millionen RM. zur Verfügung gestellt worden. Den Bewilligungsbehörden ist so die Möglichkeit gegeben, den Bau von Volkswohnungen, die für die minderbemittelten werktätigen Volksschichten bestimmt sind, weiterhin tatkräftig zu fördern.

Der Tobisfilm „Sieben Tage Weltgeschichte“ (Staatsbesuch Adolf Hitlers in Italien), der am Freitag in einer großen Anzahl deutscher Lichtspieltheater gleichzeitig zum Einlauf kommt, hat die Prädikate „Staatspolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll, volksbildend, jugendfrei und für alle Feiertage zugelassen“ erhalten. Der Film bringt bisher noch nicht veröffentlichtes Material des Instituto Nazionale Luce in Rom.

Am Wagenstein abgestürzt. Nach Mitteilung der Deutschen Bergwacht wurden am Mittwoch der 17jährige Matthias Lepple und der 16jährige Adolf Curt, beide aus Augsburg, als vermißt gemeldet. Sie waren am 13. Mai auf ihren Fahrrädern nach Garmisch gefahren und wollten über den Wagenstein und die Riffelspitze auf die Zugspitze steigen. Die Nachforschung führte zur Auffindung der Vermissten. Lepple war am Wagenstein tödlich abgestürzt. Seine Leiche wurde zu Tal gebracht. Curt konnte lebend geborgen werden.

Gattenmord in Hamburg aufgedeckt. Am Mittwoch wurde der Hamburger Polizei gemeldet, daß von einem Unbekannten Fleischteile in das Herrengrabenbleet geworfen worden seien. Die Morbommision fand bei ihren Nachforschungen im Bleet Stücke einer weiblichen Leiche, die zum Teil verfault waren. In den späten Abendstunden erschien auf einer Polizeiwache der mehrfach wegen Einbruchs und Diebstahls verurteilte Krause und erklärte für seine 25jährige Ehefrau eine Vermisstenanzeige. Er gab eine genaue Beschreibung seiner Frau, auf Grund deren festgestellt werden konnte, daß es sich bei der Toten um die Tote aus dem Herrengrabenbleet handeln mußte. Krause wurde einem eingehenden Verhör unterzogen, in dessen Verlauf er unter der Wucht des Belastungsmaterials zusammenbrach und sich schließlich zu einem Geständnis bequeme. Er will seine Ehefrau erwidert haben. Um den Leichnam aus dem Hause zu schaffen, habe er ihn zerstückelt und verstreut, die Teile zu verbrennen.

Bierpreußische Geschäfte abgebrannt. In dem nahe der Grenze gelegenen großen Krähdorf Gehlen im Kreise Sothmannsburg fielen vier Geschäfte mit drei Wohnhäusern, vier Scheunen, vier Stallungen und einer Anzahl Schuppen einem Brande zum Opfer. Da sich die Dorfbewohner zum größten Teil auf dem Felde befanden, konnte sich das Feuer schneller ausbreiten. Aus den vier Geschäften konnte kaum etwas gerettet werden. Auch eine große Anzahl Vieh lag in den Flammen um.

und dann kehrte Deto nach Kottenhof, Roderich Gühow nach Kamitz zurück.

Die Arratas schlugen ihr Bett dann in kleinen oberitalienischen Städten auf. Konny ritt weiter, „Zarathustra“ und heimste überall freizeithen Beifall ein. Der schlau junge Reiter mit den strahlenden blauen Augen gefiel besonders den Frauen ausnehmend gut. Konny bekam Blumen geschickt, Früchte, Konfekt, Zigaretten und sogar Aufforderungen zu heimlichen Zusammenkünften! Sie gab die Blumen an Mama Arrata, teilte das Konfekt mit den Kindern und die Zigaretten mit Mona und Caraccio. Die erbetenen Stelldicheins schlug sie lieber in den Wind — nicht nur Monas immer reger Eifer suchte wegen.

Sie erkannte klar, daß sie nicht mehr lange bei den Arratas bleiben konnte. Was in Wien noch als harmlose Spielerei Monas erschien, wurde besorgniserregend. Monas leidenschaftliche Zärtlichkeit war kaum noch abzuweihen, und dazu belauerte Domenico Caraccio seine Frau eifersüchtig.

Konny qualte sich, zu einem Entschluß zu kommen: entweder mußte sie verraten, wer sie war, oder sie mußte den Zufluchtsort, den sie gefunden hatte, aufgeben. Die von der tschechischen Polizei erlassene Belanntmachung, die ihren vollen Namen und eine hohe Belohnung für ihre Auffindung enthielt, war natürlich auch von den Arratas gelesen worden. Wenn sie nun der Familie gestand, daß sie ein weibliches Wesen und nicht einen jungen Mann bei sich aufgenommen hätte, würde man sich leicht zusammenreimen, wer ihr Cofansio eigentlich war. Vielleicht würde es dann einer für vorteilhaft halten, die Anzeiger zu machen und sich die ausgelegte Belohnung zu verdienen.

Aber mit Mona wurde es immer schlimmer. Noch war Konny schwankend, ob sie fort mußte, da kam es zur Katastrophe. Es war im Januar in Mailand, wo die Arratas den größeren Teil des Winters verbringen wollten. Man wohnte in einem kleinen Hotel und hatte den Jirius als Bretterbude aufgebaut. Konny war auf ihre Witten ein kleines Einzelzimmer zugebilligt worden, aber darin war es immer sehr kalt, nur das gemeinsame Wohnzimmer konnte durch Kaminfeuer einigermaßen warm gehalten werden. Konny wärmte sich gerade wieder einmal am Kamin, als Mona leise in das Zimmer trat. Die am Feuer hockende kleine Gestalt wurde plötzlich von hinten umarmt, heiße Hände bogten ihren Kopf zurück, und gierige Lippen preßten sich brennend auf ihren Mund, ehe sie sich wehren konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Pfinzthal

In Söllingen entsteht eine Kleinfiedlung

Söllingen, 20. Mai. Dem Bau von Kleinfiedlungen kommt im ganzen Reich und auch im Grenzgau Baden eine immer größere Bedeutung zu. Viele Städte und Dörfer im Badenland haben bereits umfassende Projekte dieser Art in Angriff genommen und durchgeführt, galt es doch, auch dem weniger bemittelten Volksgenossen sein Heim zu schaffen. Was für den deutschen Bauer sein Erbhof ist, das ist für den deutschen Arbeiter die Heimstätte, denn neben dem deutschen Bauern muß auch der deutsche Arbeiter wieder zum Blutsquell des Volkes werden. Das kann er nur, wenn er unmittelbar mit der natürlichen Kraftquelle, dem deutschen Boden, verbunden ist. Wie in allen anderen Orten, so hat nun auch die Gemeinde Söllingen den Bau einer Kleinfiedlung geplant, zumal die Zahl der Interessenten in unserem Ort überaus groß ist und der Bauabschluß ist im Einvernehmen und in Zusammenarbeit mit dem Gauheimstättenamt bereits gefaßt, sodaß wahrscheinlich noch Ausgang dieses Jahres bzw. im Frühjahr des kommenden Jahres mit der Erstellung dieser Siedlung in dem Gelände bei den Kruggärten beginnen wird. Die Frage von Grund und Boden ist soweit geregelt, daß sich die Anlieger mit der Abgeltung einverstanden erklärt haben, sodaß nach dieser Seite

hin dem Baubeginn nichts mehr im Wege steht. Die Auswahl der Siedler erfolgt durch einen Ausschuß, der demnächst gewählt werden dürfte, an die Siedlungsluftigen ergeht die Aufforderung, sich umgehend mit der Gemeindeverwaltung in Verbindung zu setzen. So hat sich auch, wie schon so oft, die Gemeinde Söllingen abermals aktiv in das Aufbauwesen unseres Führers eingeschaltet und die erstehende Siedlung wird auch dem Volksgenossen aus unserem Ort ein wirkliches Heim gestalten, denn die Heimstätte, wie wir sie in dieser Kleinfiedlung finden, garantiert dem Siedler und seiner Familie Gesundheit und Lebensfreude, eine billige und geräumige Wohnung mit Licht, Luft, Garten und Land, das mit dem Ertrag zusätzlicher Arbeit eine stabile Vollerhöhung gewährleistet. Allerdings ist zu betonen und die Aufgabe der Auslese wird es sein, diese Siedlungen, die hier und allorts entstehen, mit Volksgenossen zu belegen, welche die Aufgabe erfüllen, wirkliche Garantien und Wächter für Blut und Boden zu sein, denn immer wollen wir bedenken, daß gerade das Kleinfiedlungswesen das festeste Bollwerk gegen den Bolschewismus sein und bleiben wird. Die Gemeinde Söllingen können wir zu diesem Entschluß nur beglückwünschen.

Der Filmwagen kommt

Grözingen, 20. Mai. Wer kennt nicht die Kurznotizen „Der Filmwagen“ kommt, die seit zirka zwei Jahren auch in unserem Pfinzthal immer wieder freudig aufgenommen werden, hat sich doch um die NS-Gaufilmstelle, die auch im Pfinzthal und im übrigen Durlacher Bezirk der ländlichen Bevölkerung schöne Filmkinder vermittelt, auch hier in Grözingen und den Nachbarorten Berghausen, Söllingen und Wöschbach eine ansehnliche Filmgemeinde gesammelt, die sich aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammensetzt und die wertvolle Kulturarbeit, die neben der Unterhaltung vermittelt wird, wohl zu schätzen weiß. Wir haben es deshalb dankbar begrüßt, einmal einen tieferen Einblick in die verwaltungsmäßige und technische Organisation dieser wichtigen Einrichtung zu erhalten, die keineswegs eine Konkurrenz der bestehenden Lichtspieltheater darstellt. Es liegt auch nicht im Wesen der Gaufilmstelle, einen Gewinn zu erzielen. Sie soll und muß sich natürlich finanziell selbst tragen und auf die Amortisation der Apparaturen bedacht sein. Einnahmehüberschüsse werden ausschließlich zum weiteren Ausbau der Gaufilmstelle zu technischen Verbesserungen und schließlich dazu verwendet, auch jene Gemeinden, die Mindereinnahmen bringen, in den Genuß guter Filmvorführungen zu setzen. Man ist mit der Auswahl der Filme allenthalben sehr zufrieden und brennt darauf, die angenehmen Stunden der Unterhaltung und Entspannung im Alltagsgetriebe recht bald wieder zu erleben.

Der Betrieb der Gaufilmstelle gleicht einem kunstvollen Käderwerk. Auf genaueste wird für einen Zeitraum von jeweils fünf Monaten der Verteilungs- und Terminplan aufgestellt, nach welchem die kinologischen Gemeinden in allen Teilen des Gauwes zu bespielen sind. Und es ist dafür gesorgt, daß dieser Spielplan auch wirklich eingehalten wird. Die Gewähr für die gewissenhafte Betreuung und Durchführung der anvertrauten idealen Aufgaben bieten das umsichtige Personal der Gaufilmstelle, insbesondere die Vorführer, und das verfügbare ausgezeichnete Material an Apparaturen (gegenwärtig 18 an der Zahl) und Zubehör. Für nötig fallende Reparaturen ist eine eigene Werkstätte vorhanden.

Von den Tonfilmveranstaltungen der Gaufilmstelle Baden wurden im Jahre 1937 rund 586.000 Personen erfaßt, die Besuchsziffer der Schulfilme erreichte über 702.000. Man hat sich zum Ziel gesetzt, daß jeder Ort, auch der kleinste, einmal im Monat bespielt wird. Heute werden im Monat 570 Veranstal-

tungen durchgeführt. Man hofft, in absehbarer Zeit 900 bis 1000 Gemeinden bespielen zu können. Es bedarf keines besonderen Hinweises auf die Gaufilmstelle als Wirtschaftsfaktor. Ist die Gaufilmstelle eine Einrichtung, die mit dem kulturellen und unterhaltendem Leben innerhalb unserer Pfinzthalbürger auf das Engste verbunden ist.

Das Pfinzthal am „Tag der Hitler-Jugend“

Berghausen, 20. Mai. Am kommenden Sonntag gelangt, wie im ganzen Reich, so auch in der Gefolgschaft 28/109 (Pfinzthal) der Hitlerjugend der Reichs-Sportwettkampf der Hitlerjugend 1938 zum Austrag und zwar für die Standorte Grözingen, Berghausen und Wöschbach auf dem Sportplatz in Berghausen (Beginn morgens 7.30 Uhr) und für die Standorte Söllingen, Kleinleinbach und Muttschelbach auf dem Sportplatz in Söllingen (Beginn 8 Uhr morgens). Mit diesem Wettkampf soll jeder Hitler-Junge einen Beweis seiner körperlichen und sportlichen Leistungsfähigkeit ablegen, denn der Führer will und hat dies des öfteren anlässlich der Nürnberger Tage proklamiert, daß jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen einmal im Jahre seine sportliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellt. Diesem gegebenen Befehl kommt die deutsche Jugend nun am morgigen Samstag (Wettkämpfe des Deutschen Jungvolks) und am kommenden Sonntag, dem „Tag der Hitler-Jugend“, nach, während sich diese Wettkämpfe eine Woche später und zwar am 28. und 29. Mai anlässlich des „Tages des Bundes Deutscher Mädchen“ wiederholen. In der Durchführung dieses Wettkampfes beweist jeder Junge und jedes Mädchen auch aus dem Pfinzthal seinen Willen zum sportlichen Kampf und zum kämpferischen Einsatz für seine Mannschaft. Der Reichs-Sportwettkampf legt darüber hinaus öffentlich Zeugnis ab von der Leibeserziehung der deutschen Jugend. Mehr noch wie in den vergangenen Jahren ergeht an die Volksgenossen im Pfinzthal der Ruf, durch den Besuch dieser Veranstaltungen ihren Anteil an der sportlichen Arbeit der Jugend unseres Führers zu bezeugen, an die SS, aber ergeht der Appell des geschlossenen Antritts und des freudigen Eintrages für die Mannschaft. Durchgeführt wird ein Dreikampf, der enthält: 1. für Pimpse 60 m-Lauf, Weitsprung u. Schlagballweitwurf (80 Gramm), 2. für Hitler-Jungen 100 m-Lauf, Weitsprung und Keulenwurf (500 Gramm), 3. für Jungmädchen 60 m-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf (80 Gramm), 4. für BDM-Mädchen 75 m-Lauf, Weitsprung und Schlagballweit-

wurf (80 Gramm). Wie das Verordnungsblatt des Deutschen Reichsbundes für Leibeserziehung mitteilt, werden sich die Vereinsführer und Wettkampfleiter der Turn- und Sportvereine am kommenden Sonntag anlässlich des Tages der Hitler-Jugend und am Sonntag den 29. Mai anlässlich des Tages des BDM, der Hitler-Jugend zur Wettkampfleitung zur Verfügung stellen und für die Stellung der notwendigen Sportplätze und der notwendigen Geräte Sorge tragen. — Die Gefolgschaft 29/109 (Weingarten) trägt ihren Wettkampf für die Standorte Weingarten und Söllingen in Weingarten aus.

Große Stunden bei „Kraft durch Freude“

Berghausen, 20. Mai. Die in Durlach und seiner Umgebung bestens bekannte Künstler- und Instrumental-Virtuosen-Truppe Standardos gibt heute Freitagabend im Rahmen einer KdF-Veranstaltung im „Adler-Saal“ einen großen Bunter Abend, der neben der künstlerischen auch seiner heiteren Note nicht entbehren wird, sodaß allen Besuchern einige unterhaltende Stunden gesichert sind.

Nicht mehr zeitgemäß

Söllingen, 20. Mai. Eine Sitte, die seit undenklichen Zeiten in unserem Orte üblich war, wird wahrscheinlich in nächster Zeit dem Geist der neuen Zeit und ihrem Tempo weichen müssen. Bisher war es immer üblich, die Verstorbenen vom Trauerkaufe aus nach dem Gottesader zu bringen. Schon seit einigen Jahren begegnet man infolge des überaus großen Verkehrs in den Straßen unseres Ortes immer größeren Schwierigkeiten und die Trauerzüge bilden gar oft ein Verkehrs Hindernis. Um dem Geist der neuen Zeit zu folgen, hat die Gemeinde nunmehr den Bau eines Leichenhauses auf dem hiesigen Friedhof geplant, in welchem die Verstorbenen bis zum Tage der Beerdigung aufgebahrt werden. Nachdem die Pläne für diesen Bau und die entsprechende Umgestaltung des Friedhofes festgelegt sind, liegen sie beim Bezirksamt zur Genehmigung vor. Mit der Erteilung der Erlaubnis zum Bau dieser Leichenhalle kann in nächster Zeit gerechnet werden. Diese dem Zug der Zeit folgende Maßnahme dürfte allseits Zustimmung finden.

Maul- und Klauenseuche in Schielberg

In der Gemeinde Schielberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Im Landbezirk Karlsruhe sind nunmehr die Gemeinden Bauerbach, Blantenloch, Berghausen, Büchig, Busenbach, Eggenstein, Ehenrot, Ettingenweiler, Fehlingen, Hohenwetterbach, Söllingen, Langenfeinbach, Muttschelbach, Palmbach, Pfaffenrot, Reichenbach, Schielberg, Schöllbrunn, Spielberg, Spöck, Stupferich, Weingarten und Wöschingen von der Maul- und Klauenseuche betroffen.

Wiesengrunddienst

Das Staatliche Weinbauinstitut in Freiburg teilt mit: Die Zeit für die Bekämpfung des Didium (Weißerich) ist überall dort gekommen, wo die ersten Blättchen entfalten sind. In unserem Gebiet wird dies nächste Woche allgemein der Fall sein. Das Schwefeln gegen den Schädling muß vorbeugend erfolgen, also auch dann, wenn die weißgrauen Ueberzüge des Blattes noch nicht festzustellen sind. Besonders wichtig ist das frühzeitige Schwefeln in dumpfen Lagen, in denen der Pilz erfahrungsgemäß stets am frühesten und am stärksten auftritt. Wird die Bekämpfung erst dann ausgeführt, wenn sich der Pilz schon zeigt, so ist es oft unmöglich, die weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Schwefel ist am wirksamsten bei warmem Wetter. Auf tau- oder regenfeuchte Stöcke oder gar bei Regenwetter darf nicht geschwefelt werden. Der Schwefel soll die grünen Reibteile nur hauchdünn bedecken.

Um die Bekämpfung der Kräuselfrankheit wird noch einmal erinnert. Sie muß mit Nitotinpriparaten oder Chrysanthol durchgeführt werden. Es ist in diesem Jahre besonders wichtig die wenigen Triebe gesund zu halten, weil sie uns das Tragholz für das nächste Jahr liefern.

Das Feldbuch

Sichere Ertragssteigerungen lassen sich mit zähem Fleiß und großem Arbeitsaufwand allein in der Landwirtschaft nicht erzwingen, denn genau so wie ein gewerblicher Betrieb ohne Buchführung nicht hochkommen kann, kann auch der landwirtschaftliche Betrieb darauf nicht verzichten. Die Sendung des Reichsenbenders Stuttgart am 24. Mai um 11.30 Uhr handelt vom Feldbuch als einem wichtigen Hilfsmittel für die landwirtschaftliche Betriebsführung.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptchriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraker; Stellvert. Hauptchriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. A. IV. 3868. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Turnen • Spiel • Sport

Wilton Villa verdient 2:1 geschlagen

Die Berliner Großkämpfe waren für das Düsseldorf-Spiel die beste Propaganda. 70.000 Zuschauer wohnten bei nicht gerade einladendem Wetter am Mittwoch nachmittag im Düsseldorf-Rheinstadion diesem Treffen zwischen einer deutschen Auswahl-Elf und Wilton Villa bei. Keines begeistert waren sie von dem, was ihnen die beiden Mannschaften boten. Nach in letzter Minute mußte die deutsche Elf umgestellt werden. Sechs Wiener und fünf Mitteldeutsche bildeten eine hervorragende Einheit, in der besonders die Abwehr und Läuferreihe, die hervorragend spielten und derart sicher waren, daß Wilton Villa trotz einer großen Form nicht an einer 2:1-Niederlage vorbeikam.

Man kann von dem Treffen sagen, daß hier die beste deutsche Mannschaft spielte, die man bisher in den Spielen gegen England gesehen hat. Ganz ausgezeichnet war das Spiel der deutschen Hintermannschaft und das Verständnis zwischen Verteidigung und Läuferreihe. Raftl bewies, daß er zur Zeit den Regensburger Jakob vorzuziehen ist. Strittle lieferte wieder ein Spiel, das seine Länderspieltreue unter Beweis stellte. Röhinger war in technischer und taktischer Beziehung noch besser als die beiden Wiener Rost und Wagner. Der aktivste Spieler im Sturm überhaupt war ohne Zweifel Gausel, der von den drei Mittelstürmern, die man in den bisherigen Länderspielen gesehen hat, wohl der beste ist. Unerhört schnell und beweglich wirkte er und sehr gefährlich waren jederzeit seine scharfen, flachen Schüsse. Calman in der englischen Verteidigung hatte mit dem deutschen linken Flügel außerordentlich viel Arbeit. Hahnemann, der deutsche Rechtsaußen, zeigte schöne Flankenläufe und war dem englischen Verteidiger Cummings jederzeit gewachsen, litt aber etwas unter dem schwerfälligen Spiel des Schalker Gellesch, der durch sein übertriebenes Innenpiel wieder hemmend wirkte. Im englischen Sturm vermisse man Broome natürlich sehr.

Die deutsche Mannschaft für Stuttgart

Das Reichssachamt Fußball hat nunmehr die großdeutsche Auswahlmannschaft aufgestellt, die am Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn das letzte Weltmeisterschafts-Probeispiel gegen die englische Mannschaft von Wilton Villa bestreitet. Sie lautet:

Jacob	Schmaus
Kupfer	Goldbrunner
Lehner	Stroh
Lenz	Hahnemann
Pfeffer	

Diese Mannschaft, für die man fast auf allen Posten eine andere Besetzung erwartete, überrascht sehr. Das Reichssachamt scheint nun doch noch einmal einen Versuch zu machen, weitere Kräfte in die Weltmeisterschafts-Expedition nach Frankreich einzubeziehen.

Amerikanischer 5:3-Sieg. Die mit großer Spannung erwartete Begegnung im Amateurbogen zwischen USA und Europa fand am Mittwochabend in der ausverkauften Halle des Chicagoer Stadions statt. Auch diesmal gelang es den Europäern nicht, Amerika auf eigenem Boden zu schlagen, vielmehr blieben die Amerikaner mit 5:3 Punkten siegreich. Für Europa siegten lediglich Sanders (Irland) im Federgewicht, der schlagstarke Pole Koleszynski im Weltergewicht und als einziger Deutscher Olympiasieger Runge im Schwergewicht. Nürnberg, Baumgarten und Bogt verloren nach Punkten.

ANZEIGEN

Jeder Art werden nach wie vor in Grötzingen bei Max Hafner, Druckerei entgegengenommen. Dortselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben

V. f. B. Grötzingen

Morgen abend 6 Uhr:
I. F. C. Pforzheim
zum Pokalspiel in
Grötzingen

Hundesteuer befr.
In der ersten Hälfte des Monats Juni ist jeder über 3 Monate alte Hund schriftlich oder mündlich bei der Gemeindekasse anzumelden. Mit der Anmeldung ist gleichzeitig auch die Steuer mit Zuschlag zu entrichten. Die Steuer mit Zuschlag beträgt für den ersten Hund 18 RM., für jeden weiteren Hund 16 RM.
Für Hunde, die erst nach dem 1. Januar anmeldspflichtig werden, ist für die Zeit bis zum Schluß des Steuerjahres (31. Mai) die Hälfte zu bezahlen.
Über 3 Monate alte Hunde, die nach dem 15. Juni in Besitz genommen und in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach dem Besitzergang oder der Einbringung, Hunde, die erst nach Ablauf der Anmeldspflicht das Alter von 3

Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.
Die Hinterziehung der Steuer wird gemäß § 9 des Hundesteuergesetzes mit einer Geldstrafe bis zum 2fachen Betrag der hinterzogenen Steuer bestraft. Außerdem ist die Steuer nachträglich zu entrichten.
Grötzingen, den 18. Mai 1938.
Der Bürgermeister.

Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Schielberg.
Nachdem in der Gemeinde Schielberg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:
A. Sperrbezirk:
Die Gemeinde Schielberg bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz.
B. 15 km Umkreis:
In den 15 km Umkreis vom Seuchenort Schielberg entfernt fallen Gemeinden, die bereits zum 15 km Umkreis eines oder mehrerer Seuchenorte gehören.
Die mit Anordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 — veröffentlicht im „Führer“ Morgenszeitung vom 6. 10. 1937 und 9. 10. 1937 — getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß.
Karlsruhe, den 19. Mai 1938.
Bad. Bezirksamt, Abt. IV b.

Auf dem Gesicht dieses Seemanns spiegelt sich wilde Entschlossenheit. Es geht um Leben und Tod, und nicht allein um das Seine. Der nächste Augenblick entscheidet alles... Der Film

Spannung



Kameraden auf See

mit
Carola Höhn, Ingeborg Hertel, Theodor Loos
Josef Sieber, Fred Dörflein

Ist überall an Spannungen und starken Effekten. Mitten hinein in den spanischen Konflikt führt dieser lebendige, starke Film.

SKALA Beginn Wo. 7⁰⁰ - 8³⁰
So. ab 2⁰⁰ Uhr
Jugendliche zugelassen!

Einmal

word ich Dir gefallen . . .

Reizvolle Szenen mit den jungen Mädels einer Sportschule, fesselnde Aufnahmen von einem Motorbootrennen, komische Situationen mit vier richtigen Jungen und einem schrulligen alten Herrn geben dem Film die für den Erfolg wichtige Mischung von

Liebe - Spannung u. Humor!



In den Hauptrollen:
Paul Hörbiger - Rudi Godden
Marieluise Claudius u. a. m.

Markgrafen
Beginn: Wo. 7⁰⁰ u. 8⁰⁰ Uhr So. ab 3⁰⁰ Uhr



Sonntag, den 22. 5. 1938
Pflichtspiel
1 Mannschaft gegen
Hochstetten
Beginn 3 Uhr.
Vorher untere Mannschaften

An die ehemaligen
112er Kameraden v. Durlach.
Am Sonntag, 22. 5. 1938
findet unter
Familien-Ausflug
nach Söllingen in den „Deutschen Kaiser“ statt.
Abmarsch 1/2 Uhr ab Schloßgarteneingang
Der Kameradschaftsführer.

Sie fühlen sich jünger
und biegen zugleich der Arterienverhärtung und ihren Begleitererscheinungen vor, wenn Sie jugendfrische schalten durch
Zirkulin Knoblauch-Perlen

1-Monats-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. 3 RM.
mit praktisch-eleg. Taschendose. Zu haben:
Löwen-Apoth. F. Zimmermann
Drog. P. Vogel, Ad. Hitlerstr. 74
Drog. E. Wächter, Sofienstr. 14

Teilzahlung

Wochen- oder Monats-Raten

Damen-Mäntel Kleider Kostüme Komplets
Blusen u. Röcke

Herren-Anzüge Mäntel Hosen

Etagen-Geschäft
HANS Spielmann
KAISERSTR. 26
2. Stock

Kammer-Lichtspiele

Beginn: Wo. 6.45 u. 8.30 - So. ab 4 Uhr
Wir versprechen nicht zuviel, aber Sie werden Tränen lachen!

Über den neuen, lustigen und ausgelassenen Soldaten-Film - der große Lacherfolg im ganzen Reich!

Minichow Minick

mit
Herm. Speilmann, Rudi Godden, Beppo Brem, Günth. Liders, Gusti Stark Gastettenbauer u. v. a.



Ein kräftiger Soldatensang Verbirgt des Schweines letzten Gang.
Dieser Film der echten Kameradschaft zeigt Frontsoldaten aus allen Volksschichten deutscher Gauen, wie sie wirklich waren, in Heiterkeit und Ernst, an der Front und auf Urlaub.
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen!

Kriegerkameradschaft 1873 Durlach

(ehemals Militärverein)

Freundlicher Einladung zufolge beteiligen wir uns an den Veranstaltungen der Wiederkehrsfeste der Angehörigen der ehem. Train Abteilung Nr. 14. **Treffpunkt zur gemeinsamen Teilnahme** an dem am Samstagabend stattfindenden Kameradschaftsabend: 7.45 Uhr im Kaffee Könia. **Antreten zur Gefallenenerkennung** am Sonntagmorgen 10.15 Uhr vor dem Bahnhof (Anzug: dunkel (wenn möglich Kaffeehülsenanzug und Kaffeehülsenmütze), Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Ich erwarte reifliche und vollzählige Beteiligung aller Kameraden.
Der Kameradschaftsführer.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!



Was man zu Pfingsten trägt

das zeigt Ihnen die neue Sommermode - Was Sie am besten kleidet, was schön, gut und preiswert ist, zeigen wir Ihnen gerne.

MODEHAUS
Geschwister Vetter
KARLSRUHE • KAISERSTRASSE • 145



Strümpfe

Damen-Strümpfe
aus künstl. Waschseide 1.10 **-.98**

Unsere bekannten Hausmarken:

„Star!“ feinmaschige Qualität 1.25
„Girl“ gut und haltbar 1.65
„1001“ in allen Modefarben 1.85
Kunstseide plattiert 1.60
Flor mit Kunstseide 1.85
„Elbeo“ der bekannte Markenstrumpf 1.95
„Elbeo“ Flor mit Kunstseide 2.95
Knie-Strümpfe künstliche Waschseide, porös -.85
Knie-Strümpfe künstliche Waschseide 1.10 **-.95**

Kinder-Strümpfe - Kinder-Söckchen
Damen- und Kinder-Handschuhe

Modewaren

Langschals
Kunstseide, bunt gemustert **-.95**
Langschals
Chiffon, bunt gemustert 1.25
Langschals
Georgette, einfarbig 2.10
Viereck-Tuch
Kunstseide oder Georgette 2.40

Damen-Kragen aus Piqué, Mattkrepp, Chiffon, Kragen mit Jabot, Gürtel

Paul Burchard

Nachfolger
Karlsruhe Durlach

2 hochbautechniker
mit Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst (staatl. geprüfte Baumeister) und besonderer Erfahrung in Statik, sowie

1 Techniker
mit guter Baupraxis und guten Vorkenntnissen auf dem Gebiete des Hochbaus für die städtische Baupflegestelle zum sofortigen Eintritt gesucht. Einstellung zunächst probeweise; später Aussicht auf Übernahme in das Beamtenverhältnis. Bewerbergesuche mit Lichtbild, selbstgeschriebenen Lebenslauf, vollständigen Prüfungs- und Befähigungszeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche umgehend an das städtische Personalamt erbeten.
Karlsruhe, 18. Mai 1938
Der Oberbürgermeister.

Einige **Kartoffeln** zu verkaufen
Schwarzwaldfstraße 98.

Wer übernimmt **Bauholz-Sägen** Spalten und Beschaffen? Näheres im Verlag

Zimmerbüffet
neu, zu verkaufen.
Su erfragen im Verlag.

Damenbari
(Gesichtsh.) u. alle lästige Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messerpulver, Creme
Kosm. Institut
G. Bornemann, Ad. Hitlerstr. 75a
Sprechstunden Jeden Samstag 9-10 Uhr

Badisches Staatstheater
Freitag, den 20. Mai 1938
3 26 (Freitagmiete) Th-Gem 3 S. Gr. 1. Hälfte
Der Kurfürst fährt den Bock
Luftspiel von Lorenz
Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr
Preise C (0.75-4.55 R.M.)

Junges Mädchen tagüber in kleinen Haushalt gefucht.
Adressen im Verlag abzugeben.

Möbelkäufer

Gut und preiswert kaufen Sie Ihre Möbel bei

Möbel-Kiefer

Grünerstraße 1

Moderner dunkelblauer **Sportwagen**
1 Raddbettchen sowie Gaslampen zu verkaufen.
Su erfragen im Verlag

Diese Woche

Gut und preiswert!

Apfelmost offen, Liter	28
Apfelsaft II Liter-Flasche, Inhalt	60
Himbeersirup offen, 500 g	70
Deutscher Wermutwein offen, Liter	80

Ovator und B. K. Küchen- und Geflügel-Körnerfutter und Legemehl, Kleie, Mais, Futtermehl, Futterflocken

Pfannkuch

3% Rabatt in Marken



KAISER'S KAFFEE

Beliebte Sorte 125 g **50** Pf.
Marke Kaffeekanne . . . 125 g **60** Pf.
Kaffeekanne extra . . . 125 g **70** Pf.
und viele weitere vorzügl. Mischungen.

FÜR DIE BOWLE:

Rheinwein	1/2 Fl. ab	80	Pf.
Moselwein	1/2 Fl.	90	Pf.

Pfälzer Wein:
Bayerfelder Schloßberg 115 Pf. Literl.
1937er
St. Martin Goldmorgen 115 Pf. Literl.
1937er
Preise ohne Glas: Flaschenpland 10 Pf.

St. Martin Goldmorgen 80 Pf. 1937er offen, Liter

Kaiser's Privat 250 Pf. Deutsch. Schaumwein m. Gl.

ERFRISCHENDE GETRÄNKE:
Kaiser's Apfelsaft naturrein, alkoholfrei 1/2 Fl. **65** Pf.
Kaiser's Traubensaft 110 Pf.
Kaiser's Apfelwein 1/2 Fl. **45** Pf.
1937er, naturr., alkoholfrei.

Preise ohne Glas: Flaschenpland 10 Pf.

Himbeer-Sirup mit Zusatz v. Kirschsaff, 1/2 Fl. **50** Pf.
Himbeer-Sirup mit Zusatz von Kirschsaff, 1/2 lose 500 g **70** Pf.

Änderungen vorbehalten!

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT